

# ALBATROS-TOURS

ORNITHOLOGISCHE STUDIENREISEN

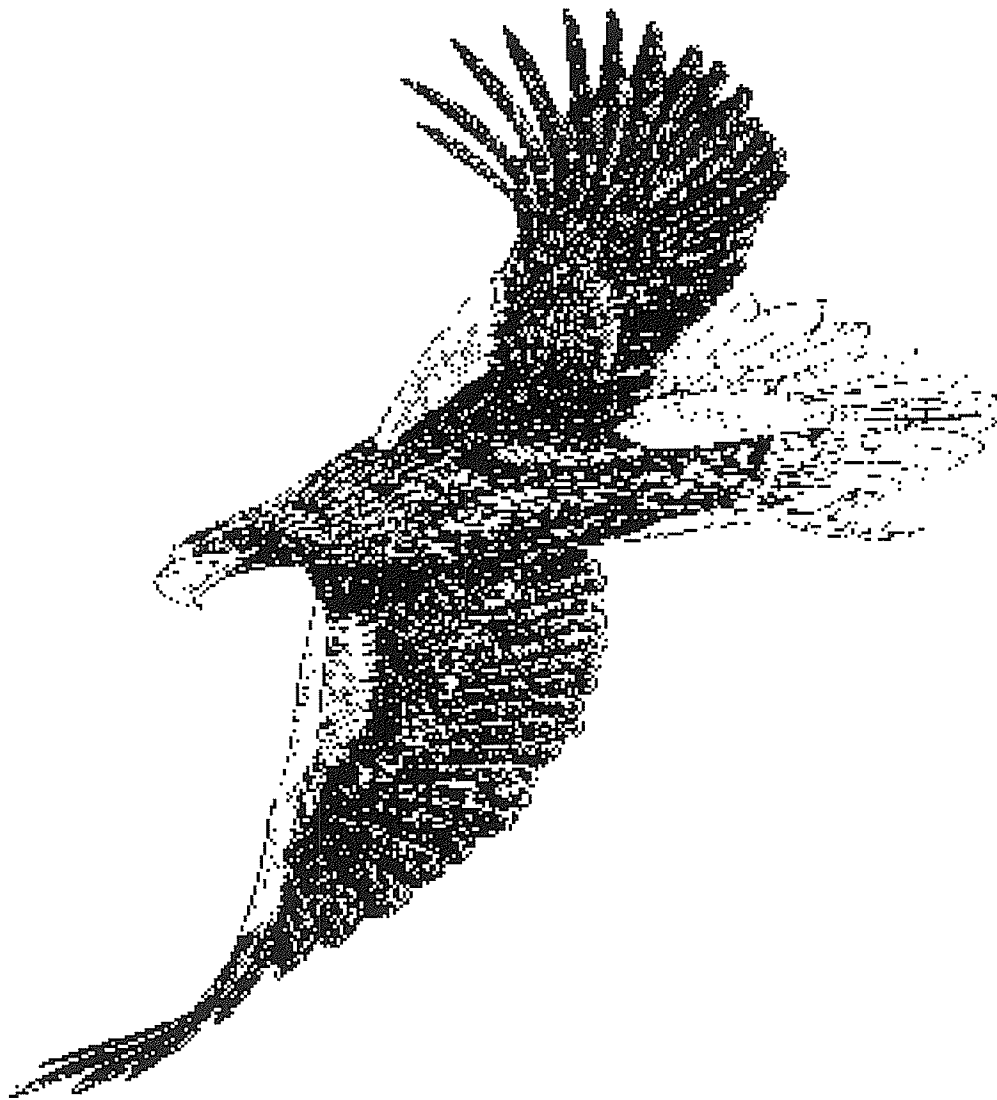
JÜRGEN SCHNEIDER



Altengaßweg 13 \* 64625 Bensheim \* Tel.: +49 (0)6251 22 94

Fax: +49 (0)6251 644 57 \* <http://www.albatros-tours.com>

E- Mail: [schneider@albatros-tours.com](mailto:schneider@albatros-tours.com)



## Ferner-Osten

Riesenseeadler und Kraniche

vom 28.05. bis 11.07.2004

## Riesenseeadler in Südost-Sibirien vom 28. 5. - 11. 6. 2004

### 1. Tag      Freitag, 28. 5.      Frankfurt - Moskau

Am späten Abend und zu Beginn der Pfingstferien treffen sich fünf der sieben Teilnehmer im Lufthansabereich des Frankfurter Flughafens. Nach kurzer Aufregung findet sich auch das letzte Flugticket, man kann einchecken. Nur ein Stück Handgepäck mit nicht mehr als 5 kg werden toleriert. Umpacken und ein weiterer Gang durch die Gepäckkontrolle sind angesagt. Die nächsten Teilnehmer drücken ihren gewichtigen Rucksackinhalt den Mitreisenden in die Hand, bis dann das erleichterte Handgepäck den Gang über die Waage bestanden hat. Danach wird wieder alles eingepackt und die lange Wartezeit bei einem Getränk im Restaurant verkürzt. Pünktlich fliegen wir um Mitternacht in Richtung Moskau.

### 2. Tag      Samstag, 29. 5.      Moskau - Krasnojarsk

In den drei Flugstunden ist nur ein kleines Nickerchen möglich. Dank der Zeitverschiebung von 2 Stunden kommen wir bei Sonnenschein kurz nach 5 Uhr morgens am internationalen Flughafen Sheremetyevo II in Rußlands Hauptstadt an. Die Einreisezettel sind ausgefüllt, der Gang durch den Zoll wird relativ rasch absolviert, unser Gepäck ist vollständig vorhanden. Der Münchner Teilnehmer erwartet uns ebenso wie die Dame von der örtlichen Agentur, die uns die Tickets für den Weiterflug übergibt. Während wir mit ihr den weiteren Zeitplan besprechen, landet die Maschine aus Berlin mit unserem letzten Teilnehmer. Der günstigste Bankschalter wird ausgemacht, es werden überwiegend € 80.- pro Person umgetauscht. Wir fahren mit dem Lift und allem Gepäck in die dritte Etage zum Frühstück. Tee, Brötchen mit Marmelade sind erschwinglich, Kaffee gibt es nur in Form von Cappuccino oder Espresso und die sind sündhaft teuer. Irgendwann finden wir uns in der Ankunftshalle auf Plastikstühlen schlafend wieder. Selbstverständlich hält einer bei unserer Gepäckburg Wache.

Mit deutscher Pünktlichkeit beginnen wir um 10 Uhr im Kleinbus zusammen mit allem Hab und Gut die Stadtrundfahrt. Es geht über den Moskwakanal und vorbei am Bolschoi-Theater zum Kreml. Etwa 20° zeigt das Thermometer an, die Jacken können beim Aussteigen am Roten Platz im Bus bleiben. Voller Interesse bewundern wir die Profanbauten, die bunten Zwiebeltürme der Basiliuskathedrale, die im Stehschritt vollzogene Wachablösung am Denkmal des unbekanntes Soldaten und das Kaufhaus Gum. Am Ende landen wir in einer riesigen Food-Mall, die Auswahl an Speisen dort ist riesig und fordert bei knapp bemessener Zeit energische Entscheidungskraft. Wir essen ausgezeichnet und preiswert. Nicht ganz pünktlich sind wir am Treffpunkt, durchqueren nochmals das Zentrum und begeben uns zum Bus. Weit draußen liegt der nationale Flughafen Domodedovo. Auf der längeren Anreise über die Stadtautobahn fallen den meisten Teilnehmern die Augen zu.

Erst müssen wir über eine Stunde warten, bis der Schalter zum Einchecken für unseren Flug bereit ist und das ist genau 1 1/2 Stunden vor Abflug. Ungeduld macht sich breit, die Nerven liegen blank. Endlich ist es so weit. An unserem Schalter arbeitet man eine neue Kraft ein. Im Sammelpack werden wir abgefertigt, der Apparat mit den Papierstreifen, die als Wegweiser an jedem Gepäckstück befestigt

werden, streikt mehrfach. Dank dieser beiden Umstände achtet keiner mehr auf Gewicht von Koffer und Handgepäck, alles hat eben auch seine guten Seiten. Das Gepäck wird bis Komsomolsk durchgecheckt. Wieder fliegen wir pünktlich ab, gut vier Stunden Flug liegen vor uns. Kras-Air hat einen guten Service, auch die Gangplätze für gewünschte Beinfreiheit haben wir bekommen.

### **3. Tag      Pfingstsonntag, 30. 5.      Krasnojarsk - Komsomolsk**

Das Einchecken in Krasnojarsk geht reibungslos, die kleinen Abschnitte für das Gepäck werden notiert, vielleicht um gewiß zu sein, daß alles komplett weitergeleitet wird. Die knapp 3 Stunden Aufenthalt vergehen relativ rasch. Weitere viereinhalb Stunden Flug liegen vor uns, wir schlafen, soweit es möglich ist. In Komsomolsk hat es bei 10° eben noch geregnet, die Pfützen stehen auf dem Weg zum Flughafengebäude. Alle Passagiere werden nicht wie gewöhnlich ins Gebäude gelenkt sondern durch ein Gittertor auf die Straße. Dort erwartet uns die örtliche Nata-Tour-Agentur. Sie gehen mit uns von vorne in die Halle, wir stehen vor geheimnisvollen Türen. Nach einiger Zeit wird eine dieser Pforten geöffnet, dahinter befindet sich ein kurzes Laufband. Von außen wird dieses mit Gepäck bestückt, welches, wenn es nicht abgenommen wird, am Ende auf den Boden purzelt. Hat man seinen Besitz glücklich ergattert, kommt man bei der Türe weder raus noch rein, da dort von offizieller Seite aus die Gepäckabschnitte mit dem auf dem Koffer verglichen werden. Es herrscht Chaos, wir verdrücken uns in eine Ecke und verweilen, bis sich die Massen langsam verlaufen.

In einer knappen Stunde erreichen wir das Hotel "Sonnenaufgang", das gegenüber einer neu erbauten blauen Kuppelkirche steht. Nach der Zimmerbelegung bekommen wir nochmals ein Mittagessen, obwohl es bereit kurz vor 3 Uhr ist und wir bei Kras-Air gut versorgt wurden. Nach einer kleinen Ruhepause fahren wir zum Einkauf von Gummistiefeln. Die vorhandenen Größen beginnen erst bei 41, nicht jeder ist vorerst gut versorgt. Da der Winter ungewöhnlich mild war, statt im Durchschnitt 45° waren es nur 35° mit extrem viel Schnee in Mannshöhe und das Frühjahr besonders regenreich ist, steht das Land unter Wasser und Gummistiefel sind für jeden ein muß. Den Frauen werden dann ins Hotel herbeigeschaffte gebrauchte Schuhe angeboten, die dann mit Einlagen und doppelten Socken einigermaßen sitzen. Nach einer kleinen Stadtrundfahrt, auf der wir Elstern, Lachmöwen und Feldsperling entdecken, geht es zurück zum Hotel. Ein bombastisches Abendessen zu Ehren eines Geburtstagskindes in unserer Teilnehmerrunde findet mit Sekt und Wodka, extravaganten Speisen und Torte mit Kerzen ,in einem naheliegenden Restaurant, statt.

### **4. Tag      Montag, 31. 5.      Komsomolsk - Bogorodskoye**

Nach zwei strapaziösen Nächten ist die vergangene ein wahrer Segen. Gefrühstückt wird zu humanen Zeiten, dann begeben wir uns zum Hafen. Nachdem alles Gepäck angehäuft und mit blauen Bändern versehen ist, begeben wir uns ins naheliegende Wäldchen und machen unsere ersten Vogelbeobachtungen, immer mit einem Blick auf den Amur, ob nicht das Tragflügelboot Meteor herbeigebraust kommt. Wanderlaubsänger, Kernbeißer, Maskenammer und Dickschnabelkrähe sind unsere ersten Aufzeichnungen.

Im Schnellboot haben wir hervorragende Plätze im vorderen Teil des Schiffes. Die linke Hälfte wird total von uns belegt, eine Tagesfahrt kann beginnen. Die Flußseeschwalbe ist flächendeckend vorhanden, mit Glück können zwei Teilnehmer den ersten Riesenseeadler im Flug entdecken. Eine Kornweihe, den Schwarmilan (in seiner Unterart lineatus), Kormoran, Graureiher und die Bachstelze stehen am Ende des Tages auch noch auf der Liste. In drei Zimmern sind wir im einzigen Hotel des Ortes untergebracht. Das Abendessen ist ansprechend, russisches Bier wird irgendwo in einem Laden gekauft und mit Genuß getrunken. Das Lokal schließt um 10 Uhr, man bittet uns höflich aber bestimmt zum Aufbruch.

## 5. Tag      Dienstag, 1. 6.      Bogorodskoye - Koltschjom am Udylsee

Der Himmel ist blau, das Wetter mild. Vor dem Frühstück sind einige Teilnehmer auf Vogelsuche und können die von der Silbermöwe abgetrennte Sibirienmöwe, den Weißwangenstar, die Schafstelze f. similima und einige Flußuferläufer entdecken. Mit vier kleinen Motorbooten geht es nun in westlicher Richtung zum Udylsee. Das Gedröhne der Boote ist enorm, deshalb bringt sich alles was krecht und fleucht vor uns in Sicherheit. Wir passieren eine gut besetzte Uferschwalbenkolonie und können auch einige Mehlschwalben entdecken. Nach einer Stunde erreichen wir das Ultschendorfchen Koltschjom.

Wir belegen das Wohnhaus eines älteren Ehepaares. Unser einziges Teilnehmerpaar bekommt das französische Bett, die drei Männer das Kinderzimmer, das allerdings nur über zwei Schlafstätten verfügt und nichts für sprungfederallergische Menschen ist. Hier wäre die empfohlene und selbst mitzubringende Luftmatratze von Nutzen. Der jüngste Teilnehmer liegt auf einer dünnen Isomatte auf dem Boden. Die übrigen zwei Frauen belegen das Wohnzimmer. Zum einen schläft man auf dem Sofa, für die Reiseleiterin bleibt auch nur der Boden im gut geheizten Haus übrig. Schließlich war man informiert und befindet sich im fernen Osten von Rußland.

Nach einem Dosenessen geht es zum Udylsee, der in 10 Minuten Fahrt erreicht wird. Unser volles Augenmerk gilt dem Riesenseeadler. Einigen fliegenden Exemplaren begegnen wir bereits, dann kommt der erste Horst. Wir steigen in nicht störender Entfernung aus und haben alle Zeit der Welt, die besten Fotos zu machen, sofern man all sein Werkzeug dafür dabei hat. Der angekündigte Spaziergang an Land erfolgt durch unwegsames Urwaldgelände und bringt uns die Weidenammer und den Rußschnäpper. Dank der hohen Gummistiefel werden wir heute von Zecken verschont. Wir setzen die Fahrt fort und zählen, bevor wir den Rückweg antreten, 23 Paare des Riesenseeadlers und haben immer wieder Gelegenheit, vom Boot aus Aufnahmen zu machen. Ein weiteres mal gehen wir an Land und können ein blau markiertes Exemplar mit Hilfe des Stativs ablichten. Wir trinken Tee oder Kaffee und essen ein paar Plätzchen. Die Boote rasen über den See, wir haben totales Glück, wenn wir dabei irgendeine Ente bestimmen können. Meist sind es die Sichel- und die Stockente. Auf zwei unterschiedlichen felsigen Brutinseln können wir einige wenige Kamtschatkamöwen unter einer Vielzahl von Lach- und Sibirienmöwen entdecken. Auch die Flußseeschwalben brüten hier, die in einigen Paaren vorkommende Aleutenseeschwalbe ist leider nicht darunter. Ein Rotschwanzwürger kommt uns zu Gesicht, dann treten wir den Heimweg an.

## 6. Tag      Mittwoch, 2. 6.      Udyisee

Vor dem Frühstück sind wir auf Morgenexkursion. Am Wasser entdecken wir die Schafstelze f. taiwana, einen Kernbeißer, die Uferschnepfe im herrlichen Brutkleid, Weidenammer und das vom torquata abgetrennte Weißbürzel-Schwarzkehlchen maura. Weitere Beobachtungen sind unter anderem Dunkellaubsänger, Kuckuck, Maskenammer und Waldpieper. Pünktlich zum ausgemachten Frühstückszeitpunkt sind wir zurück, wir müssen dann noch eine Stunde warten, bis wir etwas bekommen, gegen halb zehn Uhr sitzen wir dann endlich am Tisch.

Heute geht es auf Tagestour, diesmal mit aller Fotoausrüstung. Beim ersten Stop an Land kann der Riesenseeadler mit Jungvögel im Nest geknipst werden. Kurz darauf steht uns der Altvogel auf einem trockenen Ast sitzend Modell. Mit viel Glück erhaschen einige Teilnehmer ein Pärchen Gluckenten im überschwemmten Gras, bevor auch dieses, wie alle anderen vom Motorlärm erschreckt, das Weite sucht. Immer wieder finden sich Riesenseeadler in neuen Gebieten, die wir gestern nicht aufgesucht haben. Krick- Schell und Reiherente werden notiert. Der Raserei müde fahren wir nach unserer Reklamation nun langsam in einen Seitenarm hinein. Dort können wir eine Schwanengansmutter mit zwei Jungvögeln fotografieren. Sie wagt es wegen der Küken nicht abzufliegen und nutzt die flotte Stömung, um Abstand zu gewinnen. Prachttaucher im Winterkleid tauchen vor uns auf, später entdecken wir ein Exemplar an einem anderen Ort im Prachtkleid, wir beobachten es durch das Spektiv.

Picknick auf der Dreihöckerinsel ist angesagt. Der Chinarohrsänger genießt das herrliche Wetter um ca. 25° im Schatten wie wir auch. Nach ausgiebiger Mittagspause fahren wir zum Fluß Pilda, der aufgrund des Hochwassers zum ersten Mal für eine Albatrosgruppe befahren werden kann. Fast am oberen Ende des Sees gelegen erscheint sie in ihren Ausmaßen wie ein Teil des Udylsees. An einer Landzunge steigen wir aus, um auf der gegenüber liegenden Seite Enten einmal auf dem Wasser sitzend beobachten zu können. Schwärme von Insekten machen uns das Leben schier zur Hölle. Den zuvor erwähnten Prachttaucher im Brutkleid, Löffel- und Sichelenten, Grünschenkel und Rubinkehlchen haben wir im Spektiv. In einem Rutsch geht es nun die ca. 60 km in Höchstgeschwindigkeit zurück zu Enna.

## 7. Tag      Donnerstag, 3. 6.      Koltschjom - Bogorodskoye

Auf unserem frühmorgendlichen Vogelbeobachtungsgang hören wir wieder die Rohrdommel am gegenüber liegenden Ufer. Eine Bekassine fliegt hoch und trudelt rufend ins Gras hinab. Uferschnepfen sind auch wieder anwesend. Eine Meenataube überfliegt uns, den Streifenschwirl haben wir im Spektiv ebenso wie das Rubinkehlchen, das als bestmögliche Beobachtung bei hervorragendem Licht bezeichnet werden kann. Eine kleine Formation Bleißgänse sind auf dem Durchzug und überfliegen uns.

Heute wollen wir nach ausführlicher Diskussion nicht weit aber langsam fahren. Wir beginnen auf der rechten Seeseite und fahren in ein kleines Delta hinein. Im ersten Seitenarm entdecken wir eine Naumanndrossel, die während ihres Zuges Rast in einer Baumgabel macht. Kurz danach gehen wir an Land und quälen uns begleitet von Mückenschwärmen durchs Dickicht. Jede gelungene Beobachtung ist hart erkämpft. Dickschnabelkrähen sind allgegenwärtig, ein Dickschnabelrohrsänger und

der Bartlaubsänger kommen auf die Liste. Der ähnlich wie ein Wiedhopf rufende Horsfieldkuckuck (neuerdings eine vom Hopfkuckuck abgetrennte eigene Art), wird immer wieder gehört. Auch fliegende Kuckucke werden beobachtet. Ob einer davon der Horsfield ist, können wir aufgrund der Ähnlichkeiten mit unserem und dem Kurzflügelkuckuck im Flug nicht ausmachen. Wieder im Boot geht es in ein rasch fließendes Nebenflüsschen. Wir fahren etwa einen Kilometer gegen die Strömung hoch und stellen fest, daß reges Treiben von Kleinvögeln vorhanden ist. Wir lassen uns ohne Hilfe des Motors langsam abwärts treiben, was bei den vielen Mäandern in Querstellung des Bootes geschieht, weil rudern bei der Enge kaum möglich ist. Drei Meisengimpel, einer davon ist ein herrliches männliches Exemplar, sind die Ausbeute.

Weitere Beobachtungen des Morgens sind der Baumfalke, der in unmittelbarer Nähe eines besetzten Riesenseeadlerhorstes kreist. Rotschenkel überfliegen uns kreischend, die Feldlerche *arvensis intermedia* markiert singend ihr Revier, Sibirienmöwe sowie Lachmöwe und Flußseeschwalbe sind allgegenwärtig. Eine Tannenmeise und der Graureiher sind die letzten Beobachtungen im nördlichsten Reservat unserer Reise.

Nach einer Fischmahlzeit beginnt das Bepacken der Boote. Gruppenfotos mit Enna werden gemacht und schließlich legen wir ab. Wie jeden Tag hat mindestens ein Kahn seine Probleme. Koffer werden umgeladen, damit das Gewicht weniger wird und der Motor wieder Luft bekommt. Vorbei geht es an Ultschengrääbern, die im lichten Wald in Form von umgedrehten Booten gut zu erkennen sind. Der wolkenlose Himmel und die Bergkette, die vor uns liegt, geben einen herrlichen Panoramablick ab. Zum Teil fahren wir auf Nebenarmen, neue Vögel können wir keine mehr entdecken.

In Bogorodskoye angekommen, warten wir bis alle Boote einlaufen. Im nahegelegenen gut sortierten Supermarkt kaufen wir Wasser und leckeres Vanilleeis mit Aprikosenstückchen im Pappbecher aus der russischen Eisfabrik. Es schmeckt grandios nach einigen Tagen rustikaler Ernährung. Nach viel Hickhack bekommen wir alle wieder unsere gewohnten Zimmer. Das voll belegte Hotelchen serviert reichliches und gutes Abendessen. Die Duschen bieten tröpfchenweise kaltes Wasser an. Sieben Leute mit den gleichen Körperkulturbedürfnissen auf einmal schafft das System einfach nicht. Frühes ins Bett gehen ist angesagt, die Nacht wird kurz.

## **8. Tag      Freitag, 4. 6.      Bogorodskoye - Komsomolsk**

Um 4 Uhr ist wecken. 4.15 Uhr wird das Gepäck verladen, dann gehen wir zu Fuß zum Anleger am Amur. Während wir im überdachten Wartegelände stehen, beginnt es leicht zu regnen. Mit etwas Verspätung kommt gegen 5.15 Uhr die Meteor angebraust. Wir Ausländer dürfen nach den Leuten mit Kindern einsteigen und belegen wieder hervorragende Plätze im vorderen Bereich, allerdings mit viel Kindergeschrei. Dem abgebrochenen Schlafbedürfnis wird nun Tribut gezollt, geweckt werden wir nur, wenn der etwas robuste Kapitän mit Krach und Ruck an einem der Anlegestellen andockt. Das hatten wir auf der Hinfahrt kein einziges Mal.

Als wir gegen 1.30 Uhr ankommen, werden wir bei Sonnenschein und leichter Bewölkung von der örtlichen Agentur empfangen. Im Nu sind wir auf die drei Autos verteilt und erreichen unser bereits bekanntes Sonnenaufgang-Hotel. Trotz

Verpflegung an Bord bekommen wir nun ein ansprechendes Mittagessen in zivilisiertem Ambiente.

Eine kleine Gruppe von uns fährt am Nachmittag in den Stadtwald. In der einen Stunde, die uns zur Verfügung steht, sehen wir den prächtig anzusehenden Goldschnäpper, einen Falkenkauz, der sich sogar fotografieren läßt, und die Kohlmeise major minor. Die Fahrt zum Hotel in der Trambahn versetzt uns zurück in vergangene Zeiten.

## **9. Tag            Samstag, 5. 6.            Komsomolsk - Bolon**

Um 1/2 11 Uhr fahren wir auf dem nach Norden führenden Abzweig der Transsibirischen Eisenbahn, die in Komsomolsk auf die Baikal-Amur-Magistrale stößt, in südlicher Richtung, vorbei an Amursk, nach Bolon. Die Zugfahrt ist zumindest in optischer Hinsicht ein Abenteuer. Wir genießen die etwa dreistündige Fahrt, heben brav unsere Füße hoch, wenn die Frau mit dem Besen kommt, lassen uns das WC von der Schaffnerin aufsperrern und nehmen geduldig zur Kenntnis, daß es dort aus dem undichten Wasserbehälter über der Anlage auf uns herunter tropft. Wir betrachten uns die überall herumliegenden Leute, die es auch tagsüber vorziehen, in der Horizontalen das Reiseziel zu erreichen. Diskret werden ein paar Fotos geschossen, der mitgebrachte Proviant findet dankbare Abnehmer. Ein- und Aussteigen mit all unseren Koffern und Kleingepäck (z.B Gummistiefel und Daunenjacken in Plastiktüten) werden von der russischen Crew in hervorragender Weise gemeistert ohne uns mit einzubeziehen. Wir helfen auf Wunsch durch nicht stören.

Ein Militärlastfahrzeug erwartet uns am Bahnhof in Bolon. Über eine straßenähnliche Fahrrinne gelangen wir im Schrittempo zum Anleger am Bolonsee, wo wir kurz vorher den Eisvogel entdecken. Die Einwohner von Bolon sind Nanaer, eine der vielstämmigen Ureinwohnergruppen des Landes. Wer es trotz Mückenschwärmen riskiert, geht vorher nochmals in die Büsche. Die Bootsfahrt soll zwei bis vierundzwanzig Stunden dauern, das Amphibienfahrzeug braucht mindestens vier Stunden. So sind wir froh, daß uns Boote erwarten.

Mit viel Mühe wird alles verstaut und das vermeindlich schwächste Fahrzeug mit den etwas leichter gewichtigen Frauen belegt. Schon beim Start zeigen sich erste Probleme, die sich ständig mehren bis dann alle paar Minuten der Motor ausgeht. Das Wetter ist zwar trocken aber eher stürmisch und auf dem See haben sich ordentlich Wellen gebildet. Um den Motor neu zu starten muß der Kapitän das Boot parallel zu den Wellen stellen, damit er den Motor wieder anbekommt. Während dieser Prozedur schlagen die Wellen über die drei Frauen hinweg, die zwar warm und auch mit Regenzeug bekleidet sind, aber in aller Kürze bis auf die Haut naß sind. Nach zwei Stunden erreichen wir bei erbärmlich kalten Temperaturen eine Insel mit einer kleinen Hütte. Dort läßt man die Frauen aussteigen, sucht nach deren Koffern, damit die Kleidung gewechselt werden kann. Ein Koffer hat allerdings auch Wasser abbekommen, nur die in Plastiktüten verstaute schmutzige Wäsche ist noch trocken und in diesem Notfall herzlich willkommen. Der Chef von Natatour macht sich ehrliche Sorgen um die Frauenwelt und zwingt ihnen mehr oder weniger viel Wodka auf, damit alle gesund bleiben.

Eine weitere Stunde Fahrt, nun in einem anderen Boot, legen wir zurück, bis wir bei einer Naturstation inmitten des Sees unser Quartier erreichen. Die Sauna ist angeworfen um jeglicher Erkältung zu trotzen. Fast alle Teilnehmer finden sich dort ein. Danach versuchen wir einen Horst aus weiter Entfernung ins Spektiv zu bekommen, gut erkennbar steht ein Storch darauf. Morgen werden wir ihn genau bestimmen und betrachten.

Unser Quartier beinhaltet einen großen Raum, in dem 7 Etagenbetten und der Tisch mit Bänken steht sowie ein kleiner Vorraum, in dem die Küche untergebracht ist. Teilnehmer und Crew werden auf die vorhandenen Schlafmöglichkeiten verteilt, am Ende sind alle zufrieden. Margarita, unsere charmante und bezaubernde Köchin versorgt uns viel zu gut. Das in der ersten Woche eher spärliche Essen schlägt nun ins Gegenteil um.

### 10. Tag      Sonntag, 6. 6.      Bolonsee

Unsere Morgenexkursion zu einem kleinen See führt durch Sumpf und dichtes Urwaldgestrüpp. Myriaden von Moskitos umschwärmen uns und werden trotz Gegenmitteln von uns gefüttert. Die Maskenammer und eine gute und nahe Beobachtung des Wendehals sind unsere morgendliche Ausbeute.

Nach dem Frühstück heißt es "sich warm anziehen", die Bootsfahrten sind eisig kalt. Gut wer eine Daunenjacke und lange Unterhosen dabei hat. Für unsere Kapitäne ist es schwer, in der Vielzahl von Wasserstraßen eine gut befahrbare auf dem Weg zum Storchhorst herauszufinden. Unerwartet stoßen wir auf eine Elchkuh mit Jungtier. Wir freuen uns riesig über diese Entdeckung. Irgendwann haben wir es mit Staaken, Rudern, Schieben und Schaukeln bis zu einer Stelle geschafft, wo wir aussteigen können. Dank irgendwo ausgeliehener Fischerstiefeln, die bis zur Leiste reichen und mittels filzumwickelter Füße, die die Gummistiefel passend machen, gelangen wir durch überschwemmte Grasflächen zu einer kleinen Anhöhe, von wo aus wir mit dem Spektiv aus ca. 200 m Entfernung den Baum mit dem Horst des Schwarzschnabelstorchs betrachten können. Irgendwann kommt der zweite Elternteil angefliegen, worauf sich unvermittelt der Hegepartner auf Wanderschaft begibt.

An Land kann man vor Hitze alle warmen Kleidungsstücke gar nicht schnell genug los werden. Dünne Halstücher sind wertvoll, da die Haut am Hals beliebtes Anflugobjekt der Mücken ist. Irgendwie sind wir alle etwas erschöpft, die Rast vom Mittagessen bis 15 Uhr kommt uns für ein kleines Nickerchen gut gelegen. Die Nachmittagsfahrt bringt uns Elsterweihe, Weißflügel-Seeschwalben, Brauenrohrsänger, Uferschnepfen, Seeadler, Rohrammer (wir inspizieren jedes Exemplar und können dabei leider keine Pallasammer mit grauem Schulterfleck entdecken), Schafstelze (alle hier gesehenen Arten sind f. macronyx), Baumfalke, Knäk- und Mandarinente (2 x fliegend, vermutlich ein und das selbe Exemplar), Rothalstaucher, Fleckenbrust-Fluchtkuckuck auf der Durchreise und einige Stachelschwanzsegler sind weitere Arten auf der Liste.

Nach einem erneuten Saunagang lassen wir den Abend gemütlich ausklingen.



## 11. Tag Montag, 7. 6. Bolonsee

Früher als gestern pfeift uns wieder der kalte Gegenwind auf den Booten entgegen. Heute sind wir auf der Suche nach den Mandschurenkranichen. Wir fahren zunächst den Fluß aufwärts und hoffen auf Erfolg. Immer wieder überfliegen uns Isabellbrachvögel. Plötzlich zeigt sich ein Elch, der um diese Jahreszeit keine Schaufeln trägt. Einige Teilnehmer können Fotos aus guter Entfernung schießen. Hinter einer hügeligen Uferstelle, die mit dichter bewachsenem Gestrüpp bestückt ist, sucht unser örtlicher Ornithologe nach Kranichen. Er kommt mit guten Nachrichten zurück. Die ersten Meter der Anlandestelle ist sumpfig. Mit langen Gummistiefeln oder auf den Rücken unserer stärksten Männer gelangen alle trockenen Fußes an Land. Schweigend schleichen wir uns um den kleinen Hügel herum um auf der anderen Seite einen Blick zu einem kleinen Gewässer zu haben. Dahinter werden bald die zwei Kraniche entdeckt. Sie verschwinden bisweilen im hohen Gras, kommen uns aber langsam näher und als sie das gegenüberliegende Ufer des Sees erreicht haben, können wir sie komplett sehen. Auch Fotos aus entsprechend starken Kanonen werden geschossen. Im Spektiv hat jeder eine hervorragende Beobachtungsmöglichkeit.

Auf dem Wasser schwimmen Rothalstaucher und ein Weibchen des Zwergsängers. Eine Waldbekassine versucht ihr Glück in der Flucht, sie hat sich wohl im Gelände des Hügels versteckt und nur durch ihren wesentlich unterschiedlichen Ruf können wir sie von unserer Bekassine unterscheiden. Singschwäne werden in der Ferne entdeckt und junge Rabenkrähen sitzen im Nest und schauen interessiert vom Baum am Fluß in unser Boot.

Am Nachmittag geht unseren Bootsfahrern das Programm aus. Nachdem wir Schwarzschnabelstorch und Kraniche gezeigt bekommen haben, ist für sie die Arbeit getan. Erst nach einer längeren und ernst geführten Diskussion sitzen wir wieder im Boot und fahren eine kleine Wasserstraße in der Nähe unseres Quartieres entlang. Dort werden der Baumfalke und ein Pärchen Rotschwanzwürger entdeckt. Die Rohrammern ist auch heute keine Pallasammer, wir haben diesbezüglich kein Glück. Eine Mandschurendommel überfliegt den Fluß und landet gleich neben uns im Schilf. Zurück bei der Unterkunft beobachten wir ein Elsterweihemännchen, endlich sitzende Baumfalken der Unterart s. streichi. Ein letzter Ausflug durch das Dickicht zum kleinen See bringt uns den nimmermehr müde werdenden Brauenrohrsänger. Auf dem Weg durchs Gras fliegt unmittelbar vor uns die Mandschurendommel hoch, das war eine richtig feine Beobachtung.

Am Abend sitzen die meisten Teilnehmer mit der Crew am Lagerfeuer und bekommen alle Fragen über das Reservat beantwortet. Es ist eine gute Stimmung. Erst als es kühl wird, legen wir uns schlafen.

Die Schnarchammern haben einige von uns dank Ohropax nicht gehört.

## 12. Tag Dienstag, 8. 6. Bolonsee - Komsomolsk

Überpünktlich sind wir für die Rückfahrt nach Bolon gerüstet. Während wir frühstücken verlädt die Mannschaft unser Gepäck. Alle Boote funktionieren heute einwandfrei, es ist spiegelglattes Wasser. Dank einem Kapitän, der auszog um Diesel zu besorgen, können wir auf einer Insel Kraftstoff nachfüllen. In 90 Minuten

erreichen wir das Ufer, es ist eigentlich viel zu früh weil alles reibungslos geklappt hat, womit hier kaum jemand rechnet. Der Wettergott meint es auf dieser Reise gut mit uns. Ein frisch gefangener Fisch wird auf dem Boot zu russischem Sushi verarbeitet. Wir dürfen kosten und vorsichtshalber auch Wodka dazu trinken. Es schmeckt ansprechend, allzu viel trauen wir uns aber nicht davon zu essen. Einige Teilnehmer bewegen sich Richtung Wald um auf Vogelsuche zu gehen. Trotz bester Bedingungen ist kaum etwas auszumachen. Eine nicht passierbare Stelle auf dem Fahrweg läßt uns umkehren und die kleinen Stichwege in den Wald benutzen. Dabei haben wir eine schöne Beobachtung des Weißrückenspechts direkt hinter dem Waldfriedhof. Einen singenden Kronenlaubsänger im dichten Laub ausfindig zu machen kostet uns bestimmt eine halbe Stunde. Dank Ausdauer und Stehvermögen finden wir den schönen Sänger gut versteckt im Grünen. Eine Rauchschnalbe ist die erste ihrer Art auf unserer Liste.

Der Militär-LKW kommt uns gegen Mittag abholen. Einheimische zapfen heimlich mittels Ansaugschlauch und kleinem Kanister Diesel aus dem Fahrzeug. Für den Rasenmäher brauchen sie den Treibstoff gewiß nicht. An der Brücke steigen wir aus und machen einen kleinen Spaziergang ins Umfeld. Außer zahllosen Mücken gibt es die Bandammer, den Meisengimpel und die Meenataube. Wir fahren beim Gemeindeamt vor und bekommen unser Mittagessen im Zimmer des Bürgermeisters serviert. Er richtet ein paar freundliche Worte an uns und möchte bei der Mahlzeit nicht weiter stören. Nach der freundlichen Aufnahme gehen wir die wenigen Meter zum Bahnhof zu Fuß. Dabei beobachten wir den Spiegelrotschwanz und den Weißwangenstar. Die Wartezeit nutzen wir, um dem Treiben auf dem Bahnsteig zuzusehen.

Eine Verhaltensparole wird ausgegeben, um den nur 5 Minuten haltenden Zug mit allem Gepäck sinnvoll zu erstürmen. Andrej der Dolmetscher führt uns Teilnehmer zu den Plätzen, das Gepäck wird von Vladimir und Aleksey gemanaged. Unsere sämtliche Verpflegung ist mit an Bord, kochendes Wasser in der Thermoskanne für das Nudelschnellgericht und jede Menge anderer satt machender Beilagen. Die Verkäuferin mit dem Trolli, die im Zug auf und ab geht, verkauft uns kühles Bier. Dann zieht Margarita eine Flasche Krimsekt aus dem Zauberhut, wir trinken auf einige unvergessene gemeinsame Tage. Dazu klingt aus dem Lautsprecher im Zug "Stille Nacht, heilige Nacht" in englischer Sprache, vermutlich versteht man nicht, welches Lied man aufgelegt hat. In Amursk steigt unsere lieb gewordene Köchin aus, hier wohnt sie. Ein Gewitterschauer mit ordentlich Blitzen kündigt eine Wetteränderung an. In Komsomolsk angekommen ist es trocken und sehr warm. Fünf Minuten Fahrt sind nötig, um wieder zu unserem Basislager, dem Hotel Sonnenaufgang, zu gelangen

### **13. Tag      Mittwoch, 9. 6.      Komsomolsk - Komsomolsk-Naturreservat**

Zeitiges Frühstück und Abfahrt gegen 7.45 Uhr zum Naturreservat, das in ungefähr einer Stunde erreicht wird. Vorbei geht es an der Raffinerie, die qualitativ hochwertiges Öl aus Sachalin verarbeitet. Das Öl, das am Bolonsee gefördert wird, hat nur mäßige Qualität. Das Komsomolsk-Naturreservat ist mehr oder weniger das Delta des Gorin, der hier in den Amur fließt. Für uns sieht es aus, wie alle anderen Seenlandschaften vorher, nur daß hier Hügelketten die Ufer säumen. Die Boote erwarten uns schon, wir ziehen uns warm an (aus Erfahrung klug) und gönnen den Mücken eine Runde Autan. Zwei Ussuriregenpfeifer schleichen um die Holzkähne

und machen sich schnell wieder aus dem Staub. Zunächst wird ordentlich Gas gegeben, das kennen wir schon. Auf der Suche nach einer nicht wegfliegenden Mandarinente fahren wir langsam in einen Seitenarm. Der Eisvogel und zwei Säger werden angetroffen. Dickschnabelkrähe, Baumfalke, Flußuferläufer und Goldschnäpper stehen zunächst mal auf der Liste. Gezielt wird nach Brutplätzen der exotischen und orangefarbenen Ente gesucht, leider ist alle Mühe umsonst. Rabenkrähe und Schwarzmilan sind vorerst mal die einzigen Beobachtungen. Ein halbwüchsiger Elch hat sich auf einer Landzunge gut in Stellung gebracht. Die vier Boote stehen auf beiden Seiten der kleinen Halbinsel. Das Tier hat Angst, nach hinten kann es nicht mehr auszuweichen. In seiner jugendlichen Unerfahrenheit stürzt es sich ins Wasser und wir begleiten es aus wenigen Metern Entfernung bis zum anderen Ufer, wo es vermutlich mit rasendem Herzklopfen in sichere Gefilde entschwindet.

Ein Karmingimpel kann vom Schiff aus hervorragend betrachtet werden. An geeigneter Stelle steigen wir aus und erklimmen einen bewaldeten Küstenfelsen, der über einen richtigen Weg verfügt. Kein Dickicht, nur die Höhe muß überwunden werden. Ein Botaniker hätte hier seine helle Freude, aber auch wir bewundern den Frauenschuh, den Salomonsiegel, Wintergrün, gelbe Taglilie, Clematis und sibirische Schwertlilie. Ornithologisch lassen sich der Spiegelrotschwanz, die Bandammer, Weidenmeise und Schwarzspecht beobachten. Unsere nächste Anlaufstelle ist der einzige Brutplatz eines Riesenseeadlers in diesem Gebiet. Der beeindruckende Vogel sitzt gut in Pose und erinnert uns an all die schönen Betrachtungen, die bereits wie eine kleine Ewigkeit zurück liegen.

In einer Ökoferienanlage landen wir an zum Mittagessen. Wir werden hervorragend bekocht und genießen den Blick hinunter auf die unendliche Seenlandschaft. Am Nachmittag entdecken wir einige Exemplare des Fischadlers und den Stachelschwanzsegler. Immer wieder geraten die Boote in Flachwasserzonen und Gras wickelt sich um die Schiffsschraube. Nachdem wir die Raserei satt hatten, erfüllen uns die Kapitäne nun den Wunsch, langsam zu fahren und dann hängen wir deshalb immer wieder fest und müssen uns losstaaken.

Eigentlich wollen wir den Gorin etwas hoch fahren, eine Stunde steht uns dafür noch zur Verfügung. Vor uns türmt sich eine Gewitterfront auf, es blitzt, donnert und man sieht auch schon vereinzelte Regenschauer wie Schleier auf die Landschaft fallen. Ein Boot scheint überhaupt nicht funktionieren zu wollen, es wird umgestiegen und nochmals umgestiegen und dann der Entschluß gefasst, uns vor dem Gewitter in Ufernähe in Sicherheit zu bringen. Nun sind die Boote nicht schnell genug, wir werden von einem Schauer gejagt. Regenkleidung wird übergestreift und Rucksäcke, Fotoausrüstung und Spektiv so gut es geht abgedeckt. Mehr oder weniger naß kommen wir am Ausgangspunkt an. Die Temperaturen an Land sind hoch, die Sonne scheint wieder, es hat vermutlich etwas über 25°. Da noch Zeit übrig ist, laufen wir auf dem Fahrweg, um nach Vögeln Ausschau zu halten aber geradezu nichts bewegt sich. Um 18.30 Uhr sind wir zurück im Hotel, heute gibt es Abschiedsessen in einem auswärtigen Restaurant.

Wir bekommen eine Spezialität vorgesetzt, trinken Bier, Wodka und Sekt und sind in fröhlicher Runde bei bester Stimmung. Gegenseitige Lobesreden werden ausgetauscht, dank Dolmetscher kann jeder alles verstehen. Fast alle Teilnehmer

sind auch irgendwann auf der Tanzfläche zu finden, wir feiern einen schönen Abschluß.

#### 14. Tag      Donnerstag, 10. 6.      Komsomolsk - Moskau

Eine kleine Gruppe findet sich früh morgens bereit, im Stadtwald nochmals auf ornithologische Entdeckung zu gehen. Wir werden dieses Mal so tief in den Wald gefahren, bis es weiter nicht mehr erlaubt ist. Unser Ornithologe Aleksey ist gestern abend abgereist, wir müssen uns die Arten heute selbst erarbeiten. Auf einem verwegenen Pfad schleichen wir vorwärts, teils in gebückter Haltung. Zu morgendlicher Stunde sind wenig Schnaken unterwegs und der Wald ist erfüllt von Vogelgezwitscher, das haben wir in dieser Form auf der ganzen Reise nicht erlebt.

Der wunderschön gelbe Goldschnäpper ist unsere erste Ausbeute. Waldpieper, Spiegelrotschwanz und Maskenammer folgen. Über die Schmuckammer, die erste auf der Liste, freuen wir uns besonders. Der Bartlaubsänger und Erlenzeisige kommen noch dazu, als wir bereits auf dem Rückweg sind. Es bleiben uns noch 20 Minuten, bis wir abgeholt werden. Plötzlich wird ein ruhig sitzender oder fast liegender Vogel entdeckt. Im Spektiv haben wir einen Kuckuck. Drei ähnliche Arten gibt es. Bei jedem Blick wird ein Merkmal ausgeschlossen, ein anderes bestätigt. Am Ende haben wir den Kurzflügelkuckuck. Als wir alles zusammengepackt haben, sitzt er immer noch ruhig auf seinem Platz. Fast all unsere Zeit haben wir für die Bestimmung verwendet, nun geht es raschen Schrittes zum Treffpunkt. Dort ruft unverkennbar der Schwarznackenpirol. Es dauert nicht lange, da haben wir im dichten Wald aber auf einem toten Ast den prächtigen Vertreter seiner Art entdeckt und können ihn in aller Ruhe betrachten. Der Morgen hat sich gelohnt. Im Hotel zurück wird der Koffer gepackt, ein frühes Mittagessen steht uns bevor. Rechtzeitig sind unsere Gepäckstücke verstaut und ein Gruppenfoto geschossen.

In einer knappen Stunde erreichen wir den Flughafen und checken ein. Andrej, unser Dolmetscher, hilft uns bei dem chaotischen Wiegevorgang von Koffern und Handgepäck. Mit bösen Beschimpfungen gelingt es ihm, daß nach dem ersten keiner der weiteren Rucksäcke mehr gewogen wird. Letztendlich bekommt alles eine Banderole, die aussagt, daß unser Gepäck bis Moskau durchgeht. Wir sind zufrieden und bestaunen während der Wartezeit die Starts und Landungen von militärischen Mik-Jets. Irgendwann beginnt der Sturm auf die Maschine, Ellebogenarbeit ist überall auf russischen Flughäfen Gang und Gebe. Wir haben ja unsere Sitzplätze und lassen es friedlich angehen. Bei herrlichem Wetter verlassen wir Südostsibirien, eine Reise ans andere Ende der Welt mit zum Teil abenteuerlichem Charakter. Die herrlichen Riesenseeadler und die Erlebnisse, die jeden Tag auf eine andere Art von uns durchlebt wurden, lassen uns diese Reise wohl nicht so schnell vergessen wenngleich die fehlende Vogeldichte in diesem Ausmaß von uns nicht erwartet wurde.

Der Flug über die verschneiten Gebirge Sibiriens, ein hervorragender Blick auf den Baikalsee und den Fluß Lena genießen wir entsprechend. Über das Wetter kann sich niemand beklagen, es war geradewegs zwei Wochen schön. Die Temperaturen von 5° bis knapp 30° konnte man über die Kleidung, so man dementsprechend ausgerüstet war, gut regulieren.

In Krasnojarsk läuft alles wie gehabt, man hat die wenigen Flüge, die dort bearbeitet werden, voll im Griff. Wir sitzen auf der Terrasse bei einem Bierchen, um die vier Stunden Aufenthalt zu überbrücken, bis leichter Nieselregen uns zurück in die stickige Halle treibt. Auf dem Weiterflug sitzen wir in einem Megaschiff von Flugzeug, einer Iljuschin. Eine breite Treppe führt hoch wie in einen Salon. Daß alles dann doch nicht so gemütlich ist, wie es aussieht, merken wir sofort, als wir unsere Plätze einnehmen. Selbst die kleinste Person von uns ist nicht in der Lage, mit der Hand zum Schuh zu fassen, um den Schnürsenkel aufzuziehen. Den Längen bleibt keine andere Wahl, als nach dem Start herumzulaufen oder alle Nachbarn in noch engere Positionen zu zwingen. Von artgerechter Haltung kann hier auf keinen Fall mehr gesprochen werden.

Irgendwann sind wir erlöst und verlassen den Käfig. Unser Gepäck ist vollständig da nur der Abholer nicht. Die Teilnehmer müssen sich in Geduld üben während die Reiseleiterin alle möglichen Hebel in Bewegung setzt, um eine Lösung zu finden. Nach einer Stunde sitzen wir in zwei Taxis und fahren etwa eine Stunde mit 130 Stundenkilometern über die Stadtautobahn zum Hotel am internationalen Flughafen. Dort braucht man pro Person zehn Minuten, um alle Daten von Paß, Einreisezettel und Registration der Aufenthaltsorte im Computer gespeichert zu haben. Peu á peu verschwindet dann ein Teilnehmer nach dem anderen gegen Mitternacht, um endlich flach zu liegen.

#### **15. Tag      Freitag, 11. 6.      Moskau - Frankfurt**

Der Berliner Teilnehmer wird um 6.15 Uhr zu Fuß zum Terminal gebracht. Der morgendliche Weckruf ist eigentlich nicht von Nöten, da wegen der zeitlichen Umstellung für alle der Morgen recht früh anfängt und der Gesang des Sprosser das Ornihr in Verzückung bringt. Die Turmfalken nisten über dem Hoteleingang, sie werden hiermit notiert aber nicht in die Vogelliste Fernost eingetragen. Wir treffen uns zeitig im Frühstückszimmer, nehmen das bescheidene Angebot wahr und entscheiden uns für frühzeitiges und geruhames Abmaschieren zum Flughafen. Über einen geteeren Fußweg, den man mit Gepäck in zehn Minuten ohne Hektik schafft, erreichen wir die übersichtliche Flughalle. Der erste Blick fällt auf die Tafel, die uns mitteilt, daß der Flieger nach München links und der nach Frankfurt rechts eingecheckt wird. Da wir die schweren Teile unseres Rucksacks vorher herausnehmen, haben wir auch keine Gewichtsprobleme. Die letzten Rubel werden im Duty-free verjubelt, dann heben wir pünktlich nach Frankfurt, dem Ausgangspunkt der Reise ab. Sämtliche Koffer sind dort mit die ersten auf dem Band.

Bleibt nun zu wünschen übrig, daß die harmonische Reise zum bleibenden Erlebnis wird und die mit viel Aufwand und Geduld geschossenen Fotos der Mühe wert sind.

Mit lieben Grüßen



Rita Schmitt, 97499 Donnersdorf den 15. 6. 2004

## Fernost Riesenseeader (Gebiet um Komsomolsk und Udylsee)

Kom	Udylsee					Kom	Bolonse					K.Res	Kom
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12		

### Seetaucher

Prachtaucher - <i>Gavia arctica</i> Black-throated Loon				X									
--	--	--	--	---	--	--	--	--	--	--	--	--	--

### Lappentaucher

Röthaltaucher - <i>Podiceps grisegena holboellii</i> Red-necked Grebe								X	X				
--	--	--	--	--	--	--	--	---	---	--	--	--	--

### Kormorane

Kormoran - <i>Phalacrocorax carbo</i> Great Cormorant		X	X					X					
--	--	---	---	--	--	--	--	---	--	--	--	--	--

### Reiher und Dommeln

Graureiher - <i>Ardea cinerea</i> Gray Heron		X	X	X	X								
Mandschurendommel - <i>Ixobrychus eurhythmus</i> Schrenck's Bittern									2				
Rohrdommel - <i>Botaurus stellaris</i> Great Bittern (Eurasian Bittern)				Ruf	Ruf								

### Störche

Schwarzschnabelstorch - <i>Ciconia boyciana</i> Oriental Stork								X	X				
---	--	--	--	--	--	--	--	---	---	--	--	--	--

### Schwäne, Gänse und Enten

Singschwan - <i>Cygnus cygnus</i> Whooper Swan								Ruf	X	X			
Schwanengans - <i>Anser cygnoides</i> Swan Goose <i>östliche Verbreitungsgrenze</i>				X									
Bleißgans - <i>Anser albifrons frontalis</i> Greater White-fronted Goose					X								
Stockente - <i>Anas platyrhynchos</i> Mallard			X	X	X		X						
Gluckente - <i>Anas formosa</i> Baikal Teal				X									
Sichelente - <i>Anas falcata</i> Falcated Duck (Falcated Teal)			X	X	X		X			X	X		
Pfeifente - <i>Anas penelope</i> Eurasian Wigeon													
Knärente - <i>Anas querquedula</i> Garganey								X					
Löffelente - <i>Anas clypeata</i> Northern Shoveler				X				X	X				
Mandarinente - <i>Aix galericulata</i> Mandarin Duck								X					
Reiherente - <i>Aythya fuligula</i> Tufted Duck				X					X				
Schellente - <i>Bucephala clangula</i> Common Goldeneye				X									

### Fischadler

Fischadler - <i>Pandion haliaetus</i> Osprey												X	
---	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	---	--

Kom		Udylsee					Kom		Bolonsee					K.Res	Kom
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12				

## Greife

Schwarzmilan - <i>Milvus migrans lineatus</i> Black Kite		X	X									X	X
Seeadler - <i>Haliaeetus albicilla</i> White-tailed Eagle (White-tailed Sea-Eagle)			X	X	X			X	X				
Riesenseeadler - <i>Haliaeetus pelagicus</i> Steller's Sea-Eagle		X	23	X	X								X
Sperber - <i>Accipiter nisus</i> Eurasian Sparrowhawk											X		
Kornweihe - <i>Circus cyaneus</i> Northern Harrier	X												
Elstérweihe - <i>Circus melanoleucos</i> Pied Harrier							X	X	X				

## Falken

Baumfalke - <i>Falco subbuteo</i> Eurasian Hobby (Northern Hobby)					X			X	X			X	
Japanwachtel - <i>Coturnix japonica</i> Japanese Quail <i>getrennt von Coturnix coturnix</i>							Ruf						

## Kraniche

Mandschurenkranich - <i>Grus japonensis</i> Red-crowned Crane									X				
--	--	--	--	--	--	--	--	--	---	--	--	--	--

## Regenpfeifer

Kiebitz - <i>Vanellus vanellus</i> Nothern Lapwing		X											
Flußregenpfeifer - <i>Charadrius dubius</i> Little Ringed Plover		X											
Ussunregenpfeifer - <i>Charadrius placidus</i> Long-billed Plover												X	

## Schnepfenvögel

Uferschnepfe - <i>Limosa limosa</i> Black-tailed Godwit				X	X			X					
Waldbekassine - <i>Gallinago megala</i> Swinhoe's Snipe									X				
Bekassine - <i>Gallinago gallinago</i> Common Snipe					X								
Isabellbrachvogel - <i>Numenius madagascariensis</i> Far Eastern Curlew (Eastern Curlew)								X	X				
Grünschenkel - <i>Tringa nebularia</i> Common Greenshank (Greater Greenshank)				X									
Rötschenkel - <i>Tringa totanus</i> Common Redshank					X								
Flußuferläufer - <i>Actitis hypoleucos</i> Common Sandpiper			X	X	X							X	

## Möwen

Sibirienmöwe - <i>Larus vegae</i> ( <i>getrennt von Silbermöwe</i> ) East Siberian Gull			X		X								
Lachmöwe - <i>Larus ridibundus</i> Black-headed Gull	X	X	X	X	X	X		X					
Kamtschatkamöwe - <i>Larus schistiasagus</i> Slaty-backed Gull			X										

Kom	Udylsee					Kom	Bolensee				K.Res	Kom
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	

## Seeschwalben

Flußseeschwalbe - <i>Sterna hirundo</i> Common Tern		X	X	X	X		X	X	X	X	X	
Weißflügel-Seeschwalbe - <i>Chlidonius leucopterus</i> White-winged Tern							X	X	X			

## Tauben

Meenataube - <i>Streptopelia orientalis</i> Oriental Turtle-Dove					X					X	X	
---	--	--	--	--	---	--	--	--	--	---	---	--

## Kuckucke

Kuckuck - <i>Cuculus canorus</i> Common Cuckoo (Eurasian Cuckoo)				X	X		Ruf		X	Ruf	Ruf	Ruf
Horsfeldkuckuck - <i>Cuculus horsfieldi</i> <i>getrennt von</i> Horsfield's Cuckoo <i>Hopfkuckuck saturatus</i>							Ruf					
Kurzflügelkuckuck - <i>Cuculus micropterus</i> Indian Cuckoo												X
Rotbauch-Fluchtkuckuck - <i>Cuculus hyperythrus</i> Northern Hawk-Cuckoo <i>getrennt v. Hodgson's (fugax)</i>								X				

## Eulen

Nackensicheleule - <i>Otus lettia</i> Collared Scops-Owl	Ruf					Ruf						
Falkenkauz - <i>Ninox scutulata</i> Brown Hawk-Owl						X						

## Segler

Stachelschwanzsegler - <i>Hirundapus caudacutus</i> White-throated Needletail								X		X	X	X
--	--	--	--	--	--	--	--	---	--	---	---	---

## Eisvögel

Eisvögel - <i>Alcedo atthis</i> Common Kingfisher (Eurasian Kingfisher)							X				X	
--	--	--	--	--	--	--	---	--	--	--	---	--

## Spechte

Wendehals - <i>Jynx torquilla</i> Eurasian Wryneck								X				
Schwarzspecht - <i>Dryocopus martius</i> Black Woodpecker						Ruf					X	
Weißrückenspecht - <i>Dendrocopos leucotos</i> White-backed Woodpecker										X		

## Lerchen

Feldlerche - <i>Alauda arvensis intermedia</i> Sky Lark (Northern Skylark)					X							
---	--	--	--	--	---	--	--	--	--	--	--	--

## Schwalben

Rauchschwalbe - <i>Hirundo rustica</i> Barn Swallow										X		
Mehlschwalbe - <i>Delichon urbica</i> House Martin (Northern House Martin)			X									
Uferschwalbe - <i>Riparia riparia</i> Bank Swallow (Sand Martin)			X									



Kom	Udylsee					Kom	Bolensee					K.Res	Kom
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12		

### Stelzen und Pieper

Bachstelze - <i>Motacilla alba</i> White Wagtail		X	X		X							X
Schafstelze - <i>Motacilla flava taivana</i> Yellow Wagtail				X	X							
Schafstelze - <i>Motacilla flava similima</i> Yellow Wagtail		X										
Schafstelze - <i>Motacilla flava macronyx</i> Yellow Wagtail							X	X				
Waldpieper - <i>Anthus hodgsoni</i> Olive-backed Pipit				X	X							X

### Würger

Rotschwanzwürger - <i>Lanius cristatus</i> Brown Shrike			X					X		X		
--	--	--	---	--	--	--	--	---	--	---	--	--

### Drosseln

Naumanndrossel - <i>Zoothera naumanni</i> (Turdus) Dusky Thrush (Naumann's Thrush)					X							
---	--	--	--	--	---	--	--	--	--	--	--	--

### Laubsänger, Schwirle, Rohrsänger

Wanderlaubsänger - <i>Phylloscopus borealis</i> Arctic Warbler		X			X							
Kronenlaubsänger - <i>Phylloscopus coronatus</i> Eastern Crowned Leaf-Warbler									X			
Bartlaubsänger - <i>Phylloscopus schwarzi</i> Radde's Warbler (Herbivocula schwarzi)				X	X							X
Dunkellaubsänger - <i>Phylloscopus fuscatus</i> Dusky Warbler (Dusky Leaf-Warbler)				X	X							
Brauenrohrsänger - <i>Acrocephalus bistrigiceps</i> Black-browed Reed-Warbler							X					
Streifenschwirl - <i>Locustella certhiola</i> Pallas' Warbler					X							
Strichelschwirl - <i>Locustella lanceolata</i> Lanceolated Warbler									Ruf			
Dickschnabel-Rohrsänger - <i>Acrocephalus aedon</i> Thick-billed Warbler					X							
Chinarohrsänger - <i>Acrocephalus orientalis</i> Oriental Reed Warbler				X								

### Schnäpper

Weißbürzel-Schwarzkehlchen - <i>Saxicola maura</i> Siberian Stonechat <i>getrennt von Saxicola torquata</i>				X	X		X	X	X	X		
Spiegelrotschwanz - <i>Phoenicurus aureus</i> Daurian Redstart									X	X	X	
Rubinkehlchen - <i>Luscinia calliope</i> Siberian Rubythroat				X	X				X			
Rußschnäpper - <i>Muscicapa sibirica</i> Siberian Flycatcher (Dark-sided Flycatcher)			X		X							
Gold Schnäpper - <i>Ficedula zanthopygia</i> Korean Flycatcher						X			X	X	X	

Kom		Udylsee					Kom		Bolonse			K.Res	Kom
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12		

### Meisen

Kohlmeise - Parus major minor Great Tit						X						
Tannenmeise - Parus ater (Parus) Coal Tit				X								
Weidenmeise - Poecile montana (Parus) Willow Tit												X

### Ammern

Weidenammer - Emberiza aureola Yellow-breasted Bunting		X	X	X	X			X	X			X
Maskenammer - Emberiza spodocephala Black-faced Bunting		X		X	X			X	X			X
Bandammer - Emberiza fucata Chestnut-eared Bunting										X		X
Schmuckammer - Emberiza elegans Yellow-throated Bunting												
Rohrammer - Emberiza schoeniclus Reed Bunting								X	X			

### Finkenvögel

Kernbeißer - Coccothraustes coccothraustes Hawfinch		X		X								
Erlenzeisig - Carduelis spinus (Spinus spinus) Eurasian Siskin												X
Meisengimpel - Uragus sibiricus Long-tailed Rosefinch				X	X					X		
Karmingimpel - Carpodacus erythrinus Common Rosefinch (Scarlet Rosefinch)												X

### Sperlinge

Feldsperling - Passer montanus Eurasian Tree Sparrow (Tree Sparrow)	X	X	X	X	X	X	X				X	X	X
--	---	---	---	---	---	---	---	--	--	--	---	---	---

### Stare

Weißwangenstar - Sturnia cineraceus White-cheeked Starling			X								X		
---	--	--	---	--	--	--	--	--	--	--	---	--	--

### Pirole

Schwarznackepirol - Oriolus chinensis Black-naped Oriole											Ruf		X
---	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	-----	--	---

### Krähen und Elstern

Dickschnabelkrähe - Corvus macrorhynchus Large-billed Crow		X	X	X	X		X		X			X	
Rabenkrähe - Corvus corone orientalis Carrion Crow			X	X					X				X
Elster - Pica pica Eurasian Magpie (Black-billed Magpie)	X	X	X	X	X		X			X		X	X